

New Yorck im Bethanien – Raum emanzipatorischer Projekte

Im Südflügel des Bethanien Hauptgebäudes, mitten im symbolträchtigen SO36, befindet sich seit nunmehr zweieinhalb Jahren das politische Hausprojekt New Yorck. Dieser Teil des Gebäudes wurde im Juni 2005 infolge der Räumung des Hausprojektes "Yorck59", das von 1988 - 2005 in gemieteten Räumen in der Kreuzberger Yorckstrasse beherbergt war, besetzt. Es ist somit eines der ältesten Berliner Hausprojekte, das beharrlich mit kritischem Engagement Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen nimmt.

Die IZB – BürgerInnenbegehren, BVV-Drucksache und Runder Tisch

Die Besetzung des leerstehenden Südflügels und die Kooperation mit der Initiative Zukunft Bethanien (IZB) hat zunächst über ein Bürger_innenbegehren die Anwohner_innen in den Entscheidungsprozess einbezogen und damit auch an die Kreuzberger Tradition der Partizipation der Bewohner_innen angeknüpft. Nachdem in der 1. Stufe des Bürger_innenbegehrens viele tausend Bewohner_innen erfolgreich gegen die Privatisierung des Gebäudes votierten, einigten sich die IZB und die BVV Kreuzberg–Friedrichshain mit ihrer Drucksache DS/2173-1/II über die wichtigsten Inhalte und umgingen so einen Bürger_innenentscheid. Die Umsetzung des BVV-Beschlusses wird seitdem durch die Arbeit des Runden Tisches Bethanien erarbeitet. An diesem Runden Tisch haben sich die Vertreter_innen von New Yorck und IZB mit ihren Erfahrungen an Selbstverwaltung und kultureller, sozialer und politischer Arbeit engagiert eingebracht. Unter anderem sind die kalkulatorischen Kosten, eine der Privatisierung öffentlicher Gebäude förderliche Gebäudebewertung, recherchiert und öffentlich gemacht worden. Zusammen mit den Bezirkspolitiker_innen und einem Vertreter des Senates für Finanzen wurde eine gemeinsame öffentliche Veranstaltung zu diesem Thema durchgeführt. Neben einer aktiven Mitarbeit am Runden Tisch und dem Einbringen einer Vielzahl von Konzepten und Ideen beteiligten sich New Yorck und IZB aktiv an der vom Bezirksbürgermeister angeregten Initiativplattform.

Kollektives Leben und Arbeiten als Zukunftsmodell

Die Mischung aus Leben und Arbeiten im Kontext künstlerischer, politischer, und sozialer Projekte ist eigentlich nichts Neues. So bildeten sich in den 70er Jahren, der Hoch-Zeit künstlerischer und sozialer Projekte in New York, verschiedene Kollektive, die gemeinsam kreativ und politisch arbeiteten und lebten. Bekannte Beispiele sind das „Living Theater“ oder Andy Warhols „Factory“. Heute reicht die Bandbreite der Projekte von der „Köpi“ in Berlin-Mitte und Christiania in Kopenhagen bis zum „La General“ in Paris und zur Ufa-Fabrik in Berlin-Tempelhof. Selbst im Atelierprogramm der „Künstlerhaus Bethanien GmbH“ ist Wohnen und Arbeiten mit dem Schwerpunkt „Kunstproduktion“ eng verbunden.

Im Hausprojekt New Yorck steht solidarisches Zusammenleben und politisches Engagement im Mittelpunkt. Selbstfinanziert und unabhängig von Geldgebern wird es durch seine NutzerInnen und die Menschen getragen, die dort leben. Durch ihre ehrenamtliche Arbeit u.a. in den Büros und den Veranstaltungsräumen tragen sie dazu bei, dass Räume von verschiedensten Gruppen unbürokratisch und für wenig Geld oder umsonst genutzt werden können. Auch nach Vertragsabschluß werden die im Projekt Lebenden mit ihren Mietzahlungen eine wichtige finanzielle Stütze des Gesamtprojekts bilden.

Lokal und Global denken und handeln - Unser politisches Selbstverständnis

Unser Anliegen ist es, in solidarischen und selbstverwalteten Strukturen zu arbeiten und zu leben. Diese Strukturen sollen auf einem gleichberechtigten, herrschaftsfreien und gerechten Miteinander beruhen. Wir versuchen herrschaftsfreie Entscheidungsfindung einzuüben und im Alltag zu praktizieren und offene Räume zu schaffen, in denen es keinen Platz für Rassismus und Antisemitismus, Sexismus, Homophobie und ähnliche Unterdrückungs- und Diskriminierungsmuster gibt.

Wir leben in einer Welt, die zunehmend von sozialer und politischer Ungerechtigkeit geprägt ist. Eine vorrangig von Wirtschaftsinteressen gesteuert Politik lässt die Schere zwischen arm und reich und Nord und Süd immer größer werden.

Wir beobachten sowohl eine Zunahme von rechtsextremen Einstellungen als auch rassistischen und homo- und transphoben Übergriffen. Trotz der staatlichen Lippenbekenntnisse gegen Rassismus werden an Europas Außengrenzen keine Ausgaben gescheut, um die Grenzen für Flüchtlinge unpassierbar zu machen, womit tausendfacher Tod von Flüchtlingen provoziert und in Kauf genommen wird. Wir kämpfen gegen die Illegalisierung von Migrant_innen.

Wir betrachten das Klimachaos als radikalen Ausdruck globaler Ungerechtigkeit. Es trifft diejenigen am härtesten, die am wenigsten zu seinen Ursachen beitragen.

Wir verteidigen die Existenz von nichtkommerziellen selbstverwalteten kulturellen, politischen und sozialen Freiräumen.

Wir kämpfen gegen die Privatisierung der Stadt und die Abschaffung öffentlichen Raumes.

Ohne den Widerstand der Hausbesetzerbewegung wären die meisten Altbauquartiere wohl schon vor Jahrzehnten abgerissen worden, auf dem Oranienplatz wäre heute vielleicht wirklich ein Autobahnkreuz, wie das ja seinerzeit geplant war. Und das Bethanien wäre, ohne die Besetzung 2005 und den gemeinsamen Widerstand von Anwohner_innen, der Initiative Zukunft Bethanien und Besetzer_innen, vermutlich bereits vor zwei Jahren an einen Privatinvestor verkauft worden und heute entweder Investitionsruine oder ein kommerzielles „kulturelles Gründerzentrum“.

Wir streben Kooperation und Zusammenarbeit mit allen interessierten Projekten und Initiativen innerhalb und außerhalb des Bethanien an. Gleichzeitig befürworten wir die Autonomie aller derzeitig und zukünftig im Bethanien ansässigen Projekte und Institutionen. Wir wollen ein unabhängiges Projekt in einem kulturellen, künstlerischen, politischen und sozialen Bethanien sein. Selbstverständlich sind wir bereit, im zukünftigen Bethanien – kostendeckend, selbstverwaltet und in gemeinnütziger Trägerschaft – den auf uns entfallenden Kostenanteil zu tragen. Auch eine ökologische Sanierung des Gebäudes und eine positive Außenwirkung, die von allen Nutzer_innen getragen und unterstützt werden kann, sind uns ein wichtiges Anliegen.

Wir wünschen uns das Bethanien als einen Ort lebendiger Auseinandersetzung, Vielfalt und gelebtem Miteinander in Kreuzberg.

Gruppen und Aktivitäten in der NewYorck

Im vorher leerstehenden Südflügel des Bethaniens herrscht seit nunmehr über zwei Jahren reges Leben. Eine Vielzahl von Gruppen und Initiativen nutzen die Räume für Büros, Treffen und Veranstaltungen. Zwei Dinge sind für die NewYorck charakterisch: zum einen die starke Überschneidung von Leben und Arbeiten, von politischen, sozialen, kulturellen und künstlerischen Aktivitäten, und zum anderen die Schnittstellenfunktion zwischen Aktivist_innen und Anwohner_innen. Die NewYorck war deswegen gleichermaßen Ort der linksradikalen Anti-G8-Organisation wie eines Solidaritätskonzertes des Ensembles Zwischentöne, welches kürzlich auch im Künstlerhaus Bethanien auftrat. Anarchistische Gruppen finden hier genauso Platz wie umweltpolitische Anwohner_innen-Initiativen, wir waren Ort der Premiere eines Kreuzberg-Doku-Filmes genauso wie Ort der vom 6.-10. Dezember parallel zur Innenministerkonferenz stattfindenden Veranstaltungsreihe „Zwischen allen Fronten“ zur Situation der Flüchtlinge.

Hier eine kleine Auswahl der aktuellen NutzerInnen:

- Viele unterschiedliche Menschen mit vielen Ideen und viel Energie leben hier in kollektiven, politischen Zusammenhängen und ermöglichen durch ihre ehrenamtliche Arbeit gemeinsam mit anderen die öffentliche Nutzung der Räume.
- Im **Kollektiv für Kunst, Kultur und Kommunikation (KuKKuK)** arbeiten KünstlerInnen in Atelieregemeinschaft.
- Die **Dokumentationsstelle der Antirassistischen Initiative** recherchiert und veröffentlicht die Auswirkungen staatlicher und gesellschaftlicher Gewalt auf Flüchtlinge.
- Die **Gruppe Libertad!** arbeitet zu politischen Gefangenen weltweit.
- Die **Initiative Zukunft Bethanien (IZB)** trifft sich hier und hat hier ihr Büro als Zentrale der Kampagne für das zukünftige Bethanien als künstlerisches, kulturelles, politisches und soziales Zentrum.
- Im **“Glocal Office”** arbeiten verschiedene globalisierungskritische Gruppen. Hier wurde der Widerstand gegen das G8-Treffen in Heiligendamm von lokal bis international organisiert und vernetzt.
- Die **Kolumbienkampagne** arbeitet zu Menschenrechtsverletzungen in Kolumbien und unterstützt u.a. Menschenrechtsarbeit vor Ort.
- Bei der regelmäßig stattfindenden **DruzbaR** gibt es politische Veranstaltungen, Filme und Konzerte, verbunden mit Essen, Getränken, Musik und Cocktails.
- Eine offene **Arbeitsbibliothek** mit bereits über 2000 Büchern unterstützt diverse politische Gruppen bei ihrer Arbeit, steht aber auch allen anderen Interessierten zur kostenfreien Weiterbildung zur Verfügung.
- Jeden Sonntag gibt es beim **Kiezcafé** mit Kaffee und Kuchen das Angebot des offenen Treffpunktes, bei dem verschiedenste Menschen die Möglichkeit haben, sich kennen zu lernen und auszutauschen. Oft wird dies durch ein kleines Rahmenprogramm (Kinderveranstaltungen, Tortenwettbewerb, Infoveranstaltungen) unterstützt.
- **Sportgruppen** treffen sich regelmäßig, um Capoeira und Yoga zu praktizieren.
- Zahlreiche Gruppen nutzen die Räume für interne Treffen oder öffentliche Veranstaltungen zu diversen Feldern emanzipativer Politik (**Mediaspree Versenken, AG Zwangsumzüge, Mütter setzen Grenzen, Gesund und Munter, No Service, International Solidarity Movement, Vorbereitungsgruppe Klima-Camp, Stadtteilzeitungsprojekt von Unten,**

regionale und überregionale Vernetzungsprojekte und viele mehr).

- Internationale Künstler_innen, Aktivist_innen und Referent_innen nutzten die angebotenen Übernachtungsmöglichkeiten.
- Die zweiwöchentlich stattfindende **Noche Latina** verbindet gemeinsames Essen, politische Filme aus Lateinamerika und Diskussion.
- Beim **Anarchistisches Infocafe** gibt es mehrmals im Monat Vokü und Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen politischen Themen.
- Die **Plataforma der MigrantInnen und Flüchtlinge** trifft sich hier regelmäßig und führt öffentliche Veranstaltungen durch.
- Das „**Zensurkino**“ zeigt zensierte politische Filme aus verschiedenen Ländern.
- Verschiedene unabhängige **Theatergruppen** nutzen die Räume für ihre Proben.
- In Zusammenarbeit mit dem **Lektorat für Baskisch an der Freien Universität Berlin** organisierte die IZB eine Veranstaltungsreihe zu Gernika und deutscher Erinnerungspolitik in West und Ost.
- Die **Städtepartnerschaftsgruppe Kreuzberg – Nicaragua/ San Rafael** probte hier für ihren Auftritt beim Karneval der Kulturen.
- Die **BUKO** (Bundeskoordination Internationalismus, ein bundesweiter Zusammenschluß entwicklungspolitischer Aktionsgruppen) hatte hier ihr Organisationsbüro für den 29. BUKO-Kongress zu den Themen Stadt/ Sicherheit, G 8, Migration/ Kolonialismus und Energie.
- Zwei der vier **Ideenwerkstätten** zur Zukunft des Bethanien wurden hier durchgeführt und regelmäßig findet ein **Offenes Kieztreffen** zu aktuellen Themen mit AnwohnerInnen und selbstorganisierten Basisorganisationen statt.

Weitere Infos zu den Gruppen und zum aktuellen Programm gibt's auf der Webseite:

<http://www.yorck59.net>